

Industrie- und Handelskammer zu Lübeck | Fackenburger Allee 2 | 23554 Lübeck

Frau  
Dr. Astrid Hagenah  
DIHK Brüssel

Per E-Mail

**Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom****Ihr Ansprechpartner**

Rüdiger Schacht

**Telefon**

0451 6006-183

**Fax**

0451 6006-4183

**E-Mail**

schacht@ihk-luebeck.de

**Unser Zeichen**

Scht/Sta

30. März 2005

**TEN-Projekte im IHK-Bezirk Lübeck**  
**- Feste Querung des Fehmarnbelt (Deutschland – Dänemark)**  
**- Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals**

Sehr geehrte Frau Dr. Hagenah,

die Wirtschaft ist überzeugt, dass mit einer festen Beltquerung und unter Berücksichtigung der ergänzend notwendigen Maßnahmen die Wirtschaftskraft des gesamten norddeutschen Raumes nachhaltig gewinnt, weil der Standort an der natürlichen Nahtstelle zwischen Nord- und Mitteleuropa attraktiver wird. Dabei ist der Variante eindeutig der Vorzug zu geben, die auch zukünftigen Anforderungen des weiterhin deutlich zunehmenden Verkehrs gerecht wird. Diesem entspricht nur ein Vollausbau mit vierspuriger Straße und zweigleisiger, elektrifizierter Eisenbahnstrecke.

Die vorgelegten Machbarkeitsstudien haben unter anderem gezeigt, dass zwar mehrere technische Lösungen machbar sind, dass

- eine Schrägkabelbrücke mit einer Kapazität von 4 + 2 (4-streifige Autobahn, 2-gleisige Eisenbahnstrecke) die vorteilhafteste Lösung darstellt;
- die finanzielle Machbarkeit des Projekts unter Einbeziehung privater Investoren grundsätzlich gegeben ist und dabei aber insbesondere von der Einbeziehung des Eisenbahnverkehrs abhängen wird;
- ohne die feste Querung die Bedeutung der Vogelfluglinie als internationale Verkehrsader relativ und absolut (Schienenverkehr) zurückgehen wird;
- die gesamtwirtschaftliche Bewertung ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis für alle untersuchten technischen Lösungen aufweist.

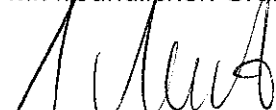
Die IHK Lübeck fordert die EU auf, die Priorität der Maßnahme in der TEN-T Liste zu bestätigen und den maximalen Förderanteil durch die EU zu gewährleisten.



**Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals**

Die Hansestadt Lübeck verfügt als einziger deutscher Ostseehafen mit dem Elbe-Lübeck-Kanal (ELK) über einen direkten Anschluss an das westeuropäische Binnenwasserstraßennetz. Der Ausbauzustand des im Jahre 1900 eingeweihten Kanals entspricht dabei nicht mehr den Anforderungen der modernen Binnenschifffahrt, die den Kanal gar nicht oder nur teilbeladen und damit nicht wirtschaftlich befahren kann. Im derzeit noch geltenden Bundesverkehrswegeplan ist lediglich die Mindestinstandsetzung enthalten. Um den Verkehrsträger Binnenschiff künftig verstärkt in den Hinterlandverkehr des Lübecker Hafens einbeziehen zu können, ist ein Ausbau des ELK für das Große Gütermotorschiff (GMS) gemäß Binnenwasserstraße Va erforderlich. Angesichts des prognostizierten weiteren Umschlagwachstums im Lübecker Hafen kommt diesem Projekt unter dem Aspekt des Seehafenhinterlandverkehrs besondere Bedeutung zu. Auch Containerverkehre sollen so ermöglicht werden. Der Elbe-Lübeck-Kanal hat – den Ausbau vorausgesetzt – eine Bedeutung für den gesamten Osteuropäischen Raum, weil er über die Elbe den direkten Zugang zum Ostseehafen Lübeck herstellt. Die IHK Lübeck fordert die EU auf, die Förderung für diese Maßnahme weiter vorzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Schacht  
Geschäftsführer